

**Stadttheater
Aschaffenburg**
Theater pur

**Seines
letzten Jiddn
letztes
Lied**

**Jizchak Katzenelson
Olivier Messiaen
Poem und Quartett**

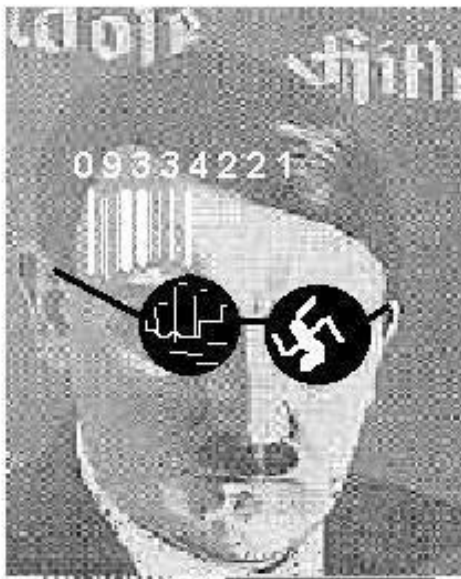
Sprecher Michael
Althausen
Violine Sha Ye
Klarinette Jochen
Tschabrun
Cello László Fenyő
Klavier Fritz Walther

Studiobühne

Montag, 29. September 2003, 20.30 Uhr
Einführungsvortrag, 20.00 Uhr
Steffen Zeller, cantar e sonar e. V.

Sonderpreis Schüler 3,00€

Normalpreis 8,50€



Jizchak Katzenelson

Das Lied vom ausgerotteten
jüdischen Volk

Michael Althaus

Bayerischer Rundfunk

Olivier Messiaen

Quartett auf das Ende der Zeit

Quartett

Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt

Warschauer-Ghetto Anfang 1943. Da quält ein Mensch den anderen. Hunger, Durst, Kälte und Angst bestimmen den Alltag. Das Sterben ist allgegenwärtig. Täglich gehen die Transporte in den Osten. Die Menschenvernichtung läuft wie geschmiert. Im Ghetto wird der brave Soldat zum Mörder. Aber er trägt noch Handschuh. Die Drecksarbeit bleibt den Juden überlassen. Die Judenpolizei darf auswählen: Du kommst ins Gas – du darfst noch ein paar Tage rumlaufen. Vielleicht überlebst du? Vielleicht überleben wir? Vielleicht? Die Judenpolizei war eine feine Einrichtung – wie Auschwitz. Damit konnten die Nazis aus verzweifelten Opfern Mörder machen. Ein höllischer Unsinn, eine extrafiese Perversion. Was da verlangt wurde, war sinnlos und leer und einfach überhaupt nicht mehr auszuhalten. Als das Ghetto brannte, schossen die Juden zurück.

Erlebt hat das Jizchak Katzenelson. Er hat ein Poem darüber geschrieben. Als er damit fertig war, haben sie ihn nach Auschwitz gebracht und vergast. Katzenelson hat in die Menschen geschaut. Er hat ihre Angst und Verzweiflung gesehen, ihre Liebe und Hoffnung und ihren Glauben. Daraus hat er dieses Poem gemacht. Ein Lied vom Ghetto, vom Holocaust und von dem, was ganz tief im Herzen sitzt bei fast jedem Menschen.

Messiaen hat es nicht ganz so schlimm erlebt. Er ist Franzose und Katholik. Sein Halt war sein fester Glaube und die Offenbarung des Johannes. Seine Sehnsucht galt dem ewigem Frieden und der Glückseligkeit. Im Lager bei Görlitz hat er das in Noten ausgedrückt und mit drei anderen Häftlingen aufgeführt.

Leid, menschliche Unvollkommenheit und Sehnsucht verbinden Text und Musik. Messiaen hofft auf eine bessere Zeit in Ewigkeit. Katzenelson klagt seinen Gott an. Er setzt auf den Menschen und darauf, dass die Schlechten selber sich vernichten.

Wir spielen die Musik und spielen lesend den Text. Das Innenleben der Menschen in einer solchen Situation hat uns bei Musik und Text gefesselt. Das werden wir darstellen.